

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



KIRCHE IM NDR

Klaus Böllert vom Erzbistum Hamburg

Sonntag, 13. Oktober 2024

Auf die Longlist des NDR Sachbuchpreises hat er es schon geschafft: Sascha Lübbe mit seinem Buch "Ganz unten im System. Wie uns Arbeitsmigrant*innen den Wohlstand sichern". Beispielfhaft schreibt Sascha Lübbe über die Bedingungen im Baugewerbe, im Transportwesen und in der Fleischindustrie.

Man muss sagen, dass die Arbeitsbedingungen, die ich gefunden habe durch die Bank prekär waren und in sehr vielen Branchen auch, dass es da systematische Gesetzesbrüche und Verstöße gab.

Da müssen die Leute länger arbeiten als erlaubt, da werden Vorschriften der Arbeitssicherheit nicht eingehalten und der Mindestlohn umgangen. Die Arbeitsmigrant*innen wehren sich oft nicht, zum Beispiel weil die Wohnung am Arbeitsplatz hängt und sie Angst vor Obdachlosigkeit haben. Und bei Menschen aus Nicht-EU-Ländern gibt es noch ein Druckmittel.

Und die sind noch einmal abhängiger, weil sie als Nicht-EU-Bürger die Situation haben, dass ihr Aufenthaltsrecht an der Arbeit hängt. Und das ist noch mal ein Punkt mehr, warum sie sich nicht beschweren.

Sascha Lübbe erzählt zum Beispiel die Geschichte von dem LKW-Fahrer Samin aus Usbekistan, der seine vier Kinder fast nur vom Handybildschirm kennt. Oder die von Dejan aus Kroatien, der für 13 Euro die Stunde in einem Schlachthaus arbeitet. Aber rund 20 Stunden im Monat werden einfach gar nicht bezahlt. Es gibt Menschen, die sich für bessere Arbeitsbedingungen einsetzen. In den Gewerkschaften, in Parteien und:

Es gibt vor allem auch im kirchlichen Umfeld viel Engagement. Es gibt kirchliche Beratungsstellen, die sich gezielt an Migrantinnen und Migranten richten.

Und jede und jeder von uns kann einen Teil beitragen. Sascha Lübbe isst kein Billigfleisch mehr und bestellt wenig online. Wichtiger aber sei etwas anderes:

Am allerwichtigsten ist, sich bewusst zu machen, dass es diese Menschen gibt. Das klingt immer so ein bisschen pathetisch, aber dass es Menschen sind, die Familie zu Hause haben, die Wünsche haben, die Träume haben. Wenn man das einmal so verinnerlicht hat, dann geht man, wenn man diese Leute sieht, vielleicht auch anders auf sie zu und dann hat man auch ein anderes Bewusstsein für das ganze Thema.

Sagt Sascha Lübbe. Sein Buch heißt: Ganz unten im System. Wie uns Arbeitsmigrant*innen den Wohlstand sichern.